

7. Infrastruktur

Ziel: Allen Bürgerinnen und Bürgern sollen die bestmöglichen Entwicklungs- und Entfaltungschancen gewährt werden.

Handlungsfelder:

- Die Landeshauptstadt Magdeburg stellt Bewohnerschaft und Gästen eine vielfältige, großstädtische und fördernde Infrastruktur bereit. Unter anderem eine gesicherte Nahversorgung, Angebote für lebenslanges Lernen, vielfältige Kultur- und Freizeiteinrichtungen, unterstützende Sozialeinrichtungen und Beratungsangebote sowie eine hohe Mobilität für alle in einer gesunden Umwelt sind Ziele der Stadtentwicklung.
- Die Landeshauptstadt Magdeburg verfolgt eine Integrationspolitik, die darauf setzt, die positiven Effekte von Zuwanderung auf die lokale Wirtschaft, das kulturelle Leben und das Bürgerengagement zur Entfaltung zu bringen. Integration ist eine Querschnittsaufgabe aller städtischen Politikbereiche.¹
- Die Landeshauptstadt unterstützt das Engagement ihrer Bürger durch die Förderung der Arbeitsgruppen Gemeinwesen², die Koordination von Selbsthilfegruppen oder die Schaffung kommunikationsfördernder Rahmenbedingungen in Einrichtungen und im öffentlichen Raum.
- Der sozialen Segregation in der Stadt wird begegnet durch eine Vielzahl niedrigschwelliger Integrationsangebote im Bildungs-, sozialen und kulturellen Bereich sowie umfassender Barrierefreiheit physischer, kommunikativer und beteiligungs-technischer Art.

7.1 Bildung und Betreuung

Kindertagesbetreuung

Die Landeshauptstadt Magdeburg erlebte in den letzten Jahren einen erfreulichen Zuwachs an Kindern, der auch in den nächsten Jahren noch anhalten kann. Die Erhöhung der Familienfreundlichkeit der Stadt bleibt eine der zentralen Gegensteuerungsmaßnahmen beim Phänomen des demografischen Wandels.

Nach der Prognose des Amtes für Statistik würde im Jahr 2029 die Zahl der Kinder unter 11 Jahren aber um knapp 1.500 unter dem aktuellen Wert liegen und ca. 23.300 Kinder umfassen.

Leitbildbaustein

Stadt hoher Lebensqualität:

Attraktive Wohnquartiere mit reichhaltiger Infrastruktur für vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens schaffen und erhalten

¹ Vgl. Rahmenkonzept der Integrationspolitik der Landeshauptstadt Magdeburg, 2006.

² Die Stadt fördert seit 20 Jahren mit den Arbeitsgruppen Gemeinwesen eine unabhängige, ehrenamtliche und generationsübergreifende Stadtteilarbeit. Den offenen Foren für Bürgeranliegen steht alljährlich aus dem kommunalen Haushalt ein Initiativfonds für kleinteilige Maßnahmen zur Verfügung.

Dementsprechend verhält sich der Bedarf an Betreuungsplätzen³, eine stabile Nutzerquote vorausgesetzt. Während für die jüngsten Magdeburgerinnen und Magdeburger der Bedarf an Krippen und Kindergartenplätzen rückläufig sein würde, würde der Bedarf an Hortplätzen auch in der nächsten Dekade noch zunehmen.

Prognose der Kinderzahlen bis unter 11 Jahre. Quellen:
Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg.

Altersgruppen	Prognose Anzahl Kinder	
	2018	2029
Bis 1 Jahr	2.230	1953
1-2 Jahre	2.223	1935
2-3 Jahre	2.238	1923
3-4 Jahre	2.219	1946
4-5 Jahre	2.173	1962
5-6,5 Jahre*	3.145	2.999
6,5-11 Jahre*	9.059	11.722

* Rechnerische Näherung

Handlungsfeld: Magdeburg hält eine an den Bedürfnissen von Familien und Kindern orientierte und konzeptionell vielfältige Angebotsstruktur in/an Kindertageseinrichtungen vor.

In der Landeshauptstadt Magdeburg stehen 142 Kindertageseinrichtungen mit unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtungen bereit, betrieben durch die Kommune oder freie Träger. Zusätzlich bieten ca. 75 Kindertagespflegepersonen Kinderbetreuung an.

Handlungsfeld: In Folge der jährlichen wie auch kleinräumig in den Quartieren schwankenden Nachfrage setzt die Landeshauptstadt auf bedarfsgerechte und ausgewogene Angebote und multifunktionale Einrichtungen.

³ Jedes Kind in Sachsen-Anhalt hat gemäß § 3 Abs. 1 des Kinderförderungsgesetzes (KiföG LSA) bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang einen Anspruch auf einen ganztägigen Platz in einer Tageseinrichtung oder Tagespflegestelle. Ab dem 01.08.2019 umfasst ein ganztägiger Platz für Kinder bis zum Eintritt in die Schule ein Förderungs- und Betreuungsangebot bis zu acht Stunden je Betreuungstag oder bis zu 40 Wochenstunden. Für Schulkinder umfasst ein ganztägiger Platz ein Förderungs- und Betreuungsangebot von sechs Stunden je Schultag.

Schulen

Magdeburgs Bildungslandschaft ist vielfältig. Im Schuljahr 2018/19 widmen sich insgesamt 76 Schulen der Ausbildung und Förderung von rund 21.900 Schülerinnen und Schülern an den allgemein bildenden Schulen sowie rund 7.400 Schülerinnen und Schülern an den berufsbildenden Schulen. Besondere Begabungen und Interessen werden unter anderem in sport-, naturwissenschaftlich oder sprachorientierten Schulen weiterentwickelt.



Foto: Landeshauptstadt Magdeburg

In Magdeburg gibt es 36 Grundschulen, davon fünf in freier Trägerschaft. Aktuell sind 24 Grundschulen weitgehend barrierefrei. Drei Sekundarschulen, davon zwei in freier Trägerschaft, zehn Gemeinschaftsschulen, darunter ein freier Träger, neun Gymnasien, davon wiederum drei freie Träger, zwei Gesamtschulen, zehn Förderschulen, eine Waldorfschule (freier Träger) sowie vier Berufsbildende Schulen gewähren ein Angebotsnetz in breiter inhaltlicher Vielfalt und flächendeckender räumlicher Verteilung. Verschiedene Schulen haben ein spezifisches Profil.

Handlungsfeld: Die Stadt stellt sich der Herausforderung, die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Rechtsanspruches auf inklusive Beschulung behinderter und nicht behinderter Kinder und Jugendlicher sukzessive zu verwirklichen.

Weitere Ausbildungsangebote, bis in den Bereich der Erwachsenenbildung hinein, bieten die Schulen des zweiten Bildungsweges, die Städtische Volkshochschule Magdeburg, die Botanikschule in den Grusonischen Gewächshäusern, das Schulumweltzentrum mit Zoolandschaft, die Ökoschule und das Planetarium.

Das Konservatorium Georg Philipp Telemann, die größte Musikschule in Sachsen-Anhalt, unterrichtet in direkter Nachbarschaft der Oper über 2.800 Schülerinnen und Schüler.

Handlungsfeld: Die Landeshauptstadt Magdeburg passt ihr schulisches Angebot auch in Zukunft kontinuierlich den schwankenden Bedarfszahlen an bzw. sieht eine entsprechend flexible Gestaltung der Angebote vor.

Leitbildbaustein

Stadt der Bildung:

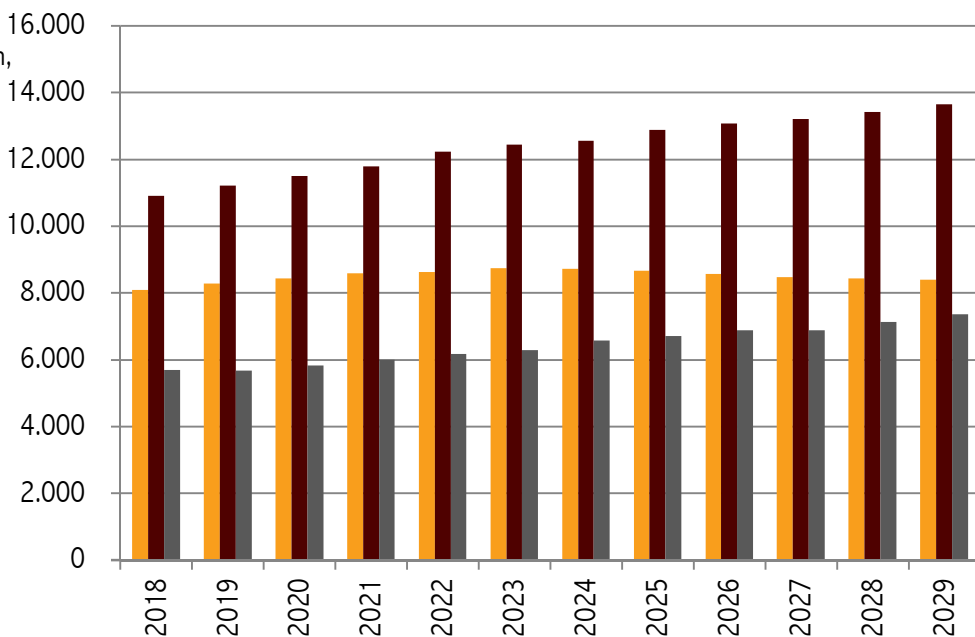
Angebote für lebenslanges und integratives Lernen fördern.

Aus Sicht des Amtes für Statistik können folgende Entwicklungen erwartet werden:

- Die Zahl der Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren entwickelt sich in den kommenden Jahren weiter positiv und wächst von knapp 8.100 in 2018 bis 2023 auf gut 8.700 an. In den Folgejahren wäre die Zahl wieder rückläufig und würde 2029 rund 8.400 betragen.
- Die Zahl der Kinder zwischen 11-16 Jahren profitiert von der positiven Geburtenentwicklung der letzten Jahre. Sie würde kontinuierlich steigen von rund 10.900 in 2018 auf 13.600 in 2029.
- Die Entwicklung der Zahl der Jugendlichen zwischen 17 und 19 Jahren wächst, entsprechend zeitversetzt, ebenfalls an von rund 5.700 in 2018 auf 7.350 in 2029.

Prognose der Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen,
Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg

6-10 Jährige
11-16 Jährige
17-19 Jährige



Leitbildbaustein

Integriertes Wohnen:

Sicheres Umfeld und adäquaten Wohnraum bereitstellen. Soziale Entwicklung der Wohnquartiere beobachten und bei negativer Entwicklung steuernd eingreifen.

Bei der Ausrichtung des Schulnetzes orientiert die Landeshauptstadt auf ein bedarfsge-
rechtes und leistungsfähiges Angebot und hat nahezu den gesamten Schulbestand
schulformgerecht saniert.

Handlungsfelder:

- Die Landeshauptstadt Magdeburg sieht die technische und infrastrukturelle Anpassung der Schullandschaft an die sich wandelnden Bedürfnisse der Stadtgesellschaft mit einer wachsenden Disparität, Individualisierung und Digitalisierung als kontinuierliche Herausforderung.
- Die Landeshauptstadt sieht es als zentrale Herausforderung an, den Anteil der Schulabgänger mit qualifiziertem Schulabschluss zu erhöhen.

Jugendangebote

Als eigenes Themenfeld definiert Magdeburg die Kinder- und Jugendarbeit. Demografischer Wandel und soziale Polarisierung stellen besondere Anforderungen, denen in der Kinder- und Jugendarbeit auch im außerschulischen Bereich begegnet wird.

Die Landeshauptstadt verfolgt bei der Kinder- und Jugendarbeit und der Vorhaltung entsprechender Infrastrukturangebote das Sozialraumprinzip. Zentrale Komponenten der Entwicklungsplanung sind dezentrale Einrichtungen und die Vernetzung von Angeboten im Sozialraum. Als Sozialraum wird jeweils der Stadtteil definiert.

In der Landeshauptstadt Magdeburg bieten 28 Kinder- und Jugendhäuser sowie Jugendräume Freizeitbeschäftigungen an. Zwei selbstverwaltete Jugendtreffs, zwei Spielmobile und drei betreute Abenteuer- und Bauspielplätze ergänzen das Angebot.

Das Internationale Jugendbegegnungszentrum Barleber See (IJBZ) steht für organisierte Freizeiten und Begegnung bereit und das JugendInformationsZentrum (JIZ) Magdeburg berät Jugendliche themenübergreifend.



Foto: Sabine Ulrich

Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert die freie Jugendhilfe unter der Zielstellung:⁴

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen,
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen,
- dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen,
- die Gleichstellung von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern als durchgängiges Prinzip bei der Förderung der Leistungen zu beachten.

Handlungsfeld: Die Landeshauptstadt Magdeburg beteiligt sich an dem bis 2022 laufenden Programm "JUGEND STÄRKEN im Quartier"⁵ zur Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung.

⁴ Auszug aus der Fachförderrichtlinie des Jugendamtes.

⁵ Gefördert über den Europäischen Sozialfonds (ESF) und unter Federführung des Bundesjugendministerium in Kooperation mit dem Bundesinnenministerium.

7.2 Kultur

Leitbildbaustein

Moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa:

Mit der verändernden, ideenreichen Kraft von Kunst und Kultur die Entwicklung einer weltoffenen, toleranten Gesellschaft unterstützen.

Ziel: Magdeburg ist eine Stadt mit innovativem Potential, die Kultur und Geschichte atmet.

Kultur war und ist wesentlicher Motor der Magdeburger Stadtentwicklung. Kunst und Kultur leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, den Herausforderungen gegenwärtiger und zukünftiger Stadtentwicklung gerecht zu werden.

Das Figurenfestival „Blickwechsel“, die Inszenierungen des Theaters Magdeburg auf dem Domplatz oder die historisch begründeten großen Sonderausstellungen des Kaiser-Otto-Festes prägen die positive öffentliche, überregionale Wahrnehmung des Oberzentrums Magdeburgs als moderne Großstadt mit großer Geschichte.

15 Museen, vom Kulturhistorischen Museum mit seinen überregional beachteten Ausstellungen zur Mittelaltergeschichte, über das Museum für zeitgenössische Kunst im romanischen Kloster Unser Lieben Frauen, bis zum Otto-von-Guericke-Museum in der Lukasklaue und dem Technikmuseum, bilden als Museenlandschaft der Stadt eine Klammer zwischen Bildung, Kultur und Freizeit. Das Theater Magdeburg als Dreispartenhaus, das Theater an der Angel, das Puppentheater, Kabarett und Kleinkunsthäuser, Galerien, das Gesellschaftshaus und diverse Veranstaltungshäuser bilden in Kombination mit Kinos und Konzerträumen eine reiche Kulturlandschaft.

Die Freie Kulturszene, private Initiativen sowie die Stadtteilkulturzentren Moritzhof, Feuerwache Sudenburg, Volksbad Buckau, das Alte Theater und die Kulturfestung Mark tragen nicht nur zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteile, sondern der gesamten Stadt bei. Sie in ihrem Fortbestand zu schützen und in ihrer Entwicklung zu bestärken und auch die junge, alternative Kreativkultur zu befördern, ist für die gesamte Stadtentwicklung eine wesentliche Aufgabe.

Die Magdeburger Stadtbibliothek umfasst vier über das Stadtgebiet verteilte Standorte. Sieben weitere themenspezifische oder wissenschaftliche Bibliotheken an den Hochschulen, in den Museen oder im Landtag sowie das Literaturhaus ergänzen die Kultur- und Bildungslandschaft ebenso wie 10 Musik- und Kunstschulen.

Mit der Wiederbelebung der ehemaligen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in der Brandenburger Straße als Kreativ- und Kommunikationsraum leistet das Forum Gestaltung e.V. einen hervorragenden identitätsstiftenden Beitrag für die Entwicklung Magdeburgs. Die weitere Entwicklung zu einem Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft gibt Magdeburg auch im Sinne gesamtstädtischer Planungen neue Impulse.

Projekte wie die Einrichtung des Dommuseum, die Neugestaltung des Technikmuseums oder die Sanierung von Stadthalle und Hyparschale sprechen für den kulturellen Gestaltungswillen der Stadt.

Handlungsfelder:

- Auf der Grundlage des bisher Erreichten und im Wissen um die bestehenden Herausforderungen wird die Kulturlandschaft Magdeburg weiterentwickelt und die Kulturcharta Magdeburg 2020 als Basis fortgeschrieben.

- Darüber hinaus bewirbt sich die Landeshauptstadt um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025.
- Die Landeshauptstadt Magdeburg prüft die Gründung einer Akademie für Musik und Darstellende Kunst und konturiert den Bau einer Synagoge sowie die Umnutzung der ehemaligen Freimaurerloge.
- Das Kulturbüro erarbeitet im Zusammenhang mit der neuen Kulturstrategie ein Artist-in Residence-Programm.

Von der großen Geschichte Magdeburgs, ihren vielfältigen Metamorphosen, Wandlungen und Umbrüchen, über die Gegenwart bis zu ihrer zukünftigen Entwicklung bieten sich thematische und inhaltliche Schwerpunkte an, die prototypischen Charakter für viele vergleichbare Städte, vor allem in Ost- und Südosteuropas, besitzen.

7.3 Freiflächen

Magdeburg ist, gemessen an der realen Flächennutzung, eine der grünsten Städte Deutschlands. Knapp 60 %⁶ des Stadtgebietes werden landwirtschaftlich genutzt, weisen Waldbestand auf oder sind Parkanlagen, Friedhöfe, Grünzüge und Kleingärten. Die mittel- bis langfristige Entwicklungsperspektive der Magdeburger Freiflächen ist in einem gesamtstädtischen Grünkonzept verankert.⁷

Wasserläufe und Seen

Die Elbe ist das zentrale stadtgestalterische Landschaftselement der Stadt. Über Jahrzehnte waren die Elbufer mit Gewerbe- und Verkehrsanlagen besetzt. Der Umbruch der Wirtschaftsstruktur der Stadt erlaubt, Stadt und Fluss wieder zusammenzuführen. Spannungsvolle Kontraste zwischen urbanen und landschaftlichen Ufern zu gestalten ist zentrales Thema der Magdeburger Grünraumentwicklung. Unter den Slogans "Weniger Stadt, mehr Landschaft" aber auch „Weniger Landschaft, mehr Stadt“ verfolgt Magdeburg das Ziel, durch die Verlagerung von Gewerbe und die Aufbereitung belasteter Brachen neue Landschafts-, Freizeit- und Wohnbereiche an der Elbe zu entwickeln.

Zahlreiche kleinere Wasserläufe und Fließgräben laufen im Stadtgebiet auf die Elbe zu. Die Schrote, die Faule Renne, die Klinke, der Eulegraben, die Sülze und die Große Sülze bilden Grünzüge, die stadtstrukturell, als ökologisches Verbundsystem und klimatisch von großer Bedeutung sind.

Die Landeshauptstadt zählt durch Kies- und Sandabbau drei Seengebiete in ihrem Stadtgebiet. Die beiden Salbker Seen im Elbbogen bei Salbke/Fermersleben, die beiden Neustädter Seen mit den kleineren Gewässern „Großer Barrosse“, „Barleber Ziegelteich“, „Dreieck“ und „Langes Loch“ sowie ganz im Norden die beiden Barleber Seen. Die Seen haben sowohl für den Naturschutz als auch für die Naherholung der Magdeburgs eine große Bedeutung.

Handlungsfeld: Magdeburg prüft mögliche Vorhaben, die dem Erhalt der naturnahen Gewässer in der Elbaue dienen und deren Verlandung verhindern.

Leitbild:

Magdeburg – Grüne Stadt

Leitbildbaustein

Grüne Stadt am Fluss:

Fluss- und Bachläufe in das Netz der Erholungs- und Erlebnisräume, Frischluftbahnen und den Hochwasserschutz einbeziehen

⁶ Statistisches Jahrbuch 2018, Magdeburger Statistische Blätter Heft 103, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Magdeburg.

⁷ Landschaftsplan der Landeshauptstadt Magdeburg, Stand Juli 2016.

Parkanlagen

Der Klosterberggarten, der Stadtpark Rotehorn, der Herrenkrugpark und der Elbauenpark als Gelände der Bundesgartenschau 1999 gehören zum touristischen Profil der „Gartenträume“ des Landes Sachsen-Anhalt. Vogelgesangpark mit dem Zoologischen Garten, Florapark, Nordpark, Fürstenwallpark, Möllenvogteigarten und die Elbuferpromenade sind, neben anderen, weitere bedeutende Parkanlagen der Stadt. Der Grüne Ring rund um die Magdeburger Altstadt entstand in seiner heutigen Ausdehnung zum größten Teil im 19. Jahrhundert auf den Glacisanlagen der Stadt. Seine Komplettierung ist eine zentrale Aufgabe der Innenstadtentwicklung Magdeburgs. Mit fast 65 ha ist der Westfriedhof eine bedeutende Parkanlage mit wertvollem Baumbestand, kulturhistorisch relevanten baulichen Anlagen wie Grab- und Gedächtnisstätten. Gleiches gilt für den rund 18 ha großen, ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert stammenden Südfriedhof.

Kleingärten

Ein weiterer wesentlicher Baustein des Magdeburger Grünsystems sind die 670 ha Kleingartenanlagen mit knapp 15.500 Gärten. Mit 6,4 Gärten pro 100 Einwohner verfügt Magdeburg über einen bundesweit hohen Versorgungsgrad.

Die Überalterung der Bevölkerung der Landeshauptstadt hat in der Gesamtbilanz ein Überangebot an Gärten zur Folge. Die Zahlen der Neuverpachtungen von Parzellen erreicht schon seit einigen Jahren nicht die Zahl der Kündigungen.

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt die Anpassung des Kleingartenbestandes an die demografischen Entwicklungen im Siedlungsbereich aus stadtklimatischen, ökologischen und sozialen Erwägungen.

In der Landeshauptstadt wurden seit 1994 bereits 15 % der damaligen Kleingartenflächen umgenutzt. Auch zukünftig sollen bei entsprechenden Überhängen vor allem am Stadtrand auf konzeptioneller Basis Umnutzungen in Abstimmung mit den Vereinen erfolgen.

Handlungsfelder:

- Bei entsprechenden Überhängen sollen vorrangig Gärten umgenutzt werden, die
 - im Überschwemmungsbereich der Elbe liegen,
 - deren Flächen zum Biotop- und Naturschutz oder zur Entwicklung von Gewässerschonstreifen beitragen können,
 - in Flächenkonkurrenz zu anderen Nutzungen wie dem Ausbau des Grünsystems, der Infrastruktur, der denkmalgerechten Entwicklung der Magdeburger Festungsanlagen u.a. stehen,
 - besonderen Boden- oder Lärmbelastungen ausgesetzt sind.
- Soweit es im Kontext des Wegesystems sinnvoll erscheint, wird die öffentliche Durchwegung der Anlagen angestrebt.
- Magdeburg erstellt ein Gartenentwicklungskonzept.

Freiraumsystem

Zusammenfassend ergibt sich ein komplexes, die Stadt gliederndes Freiraumsystem:

- Der Grünring um die Altstadt ist überwiegend auf dem Glacis der geschliffenen Befestigungsanlagen der Stadt entstanden. Ein zweiter „grüner Ring“, nur in Teilabschnitten tatsächlich als räumliches Band erlebbar, ergibt sich aus den Standorten der historischen Forts und Zwischenwerke der Festung Magdeburg.
- Die Ringe werden verknüpft durch die axialen Grünzüge der Fließgewässer.
- Perspektivisch sollen die axialen Grünzüge durch Querverbindungen zu Ringschlüssen verbunden werden. Die Entwicklung „grüner Zellen“ oder „Maschen“ ist für den Biotopverbund, die Freizeitnutzung und den nichtmotorisierten Verkehr gleichermaßen von Bedeutung. Dabei geht es nicht um neues Flächengrün, sondern um die Verdichtung bestehender grüner Trittsteine und deren Verbindung durch Wege.

Das bestehende Grünsystem der Landeshauptstadt steht laufend auf dem Prüfstand hinsichtlich der Flächenangebote und deren Ausstattung. Grünflächen in den innerstädtischen Stadtteilen mit Einwohnerzuwachs werden für eine intensivere Nutzung optimiert – auf Kosten der Grünflächenanteile und Ausstattungsstandards in peripheren Stadtteilen mit Einwohnerrückgang. Die Pflanzenauswahl wird sukzessive den Erfordernissen des Klimawandels angepasst, mit stadtklimaverträglichen, trockenheits- und hitzeresistenten Arten und Sorten in den inneren Stadtbereichen und einer Auswahl von Gehölzen entsprechend ihrer ökologischen Wertigkeit im äußeren Stadtring. Um dauerhafte hitze- und überflutungsbeständige Grünstrukturen zu erzielen, ist auch der Umbau der Standorte nötig, weg von der Vollversiegelung hin zu wassersensiblen, verdunstungshemmenden Bauweisen im öffentlichen und privaten Bereich.

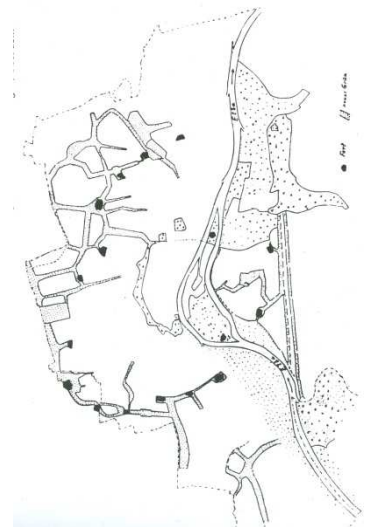
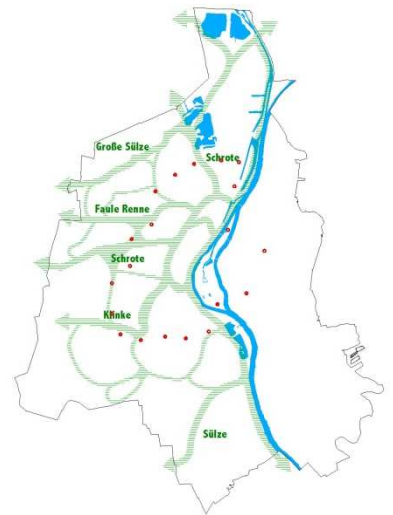
Handlungsfelder:

- Weitere Erschließung der Erlebbarkeit der Elbe als zentrales Element der Magdeburger Stadtgestalt.
- Weiterentwicklung der Grünzüge entlang der Fließgewässer.
- Profilierung der Einzelelemente des Grünsystems entsprechend ihres spezifischen Charakters.
- Ausbau des städtischen Grünsystems durch die weitere Vernetzung der vorhandenen Grünelemente mit Fuß- und Radwegen, der Komplettierung vorhandener Alleen u.ä. Vorrang hat hierbei der nördliche Lückenschluss des Grünrings Altstadt.
- Anpassung des Freiflächensystems an kleinräumige Änderungen auf der Angebots- wie Bedarfsseite, kurzfristige Schwankungen der Möglichkeit der öffentlichen Unterhaltung und Pflege sowie an die Folgen des Klimawandels.
- Durchgrünung neuer Wohngebiete⁸ und eingriffsnaher Grünausgleich.
- Erstellung eines Gebäudegrünkonzeptes zur Dach- und Fassadenbegründung.
- Erstellung eines Grünflächenpflegekonzeptes auf Basis definierter Qualitätsstandards (z.B. Umbau von Rasenflächen zu Wiesen und Staudenflure etc.), das auch Orientierung für Neu- und Umplanungen gibt.

Leitbildbaustein

Grüne Stadt aus Tradition:

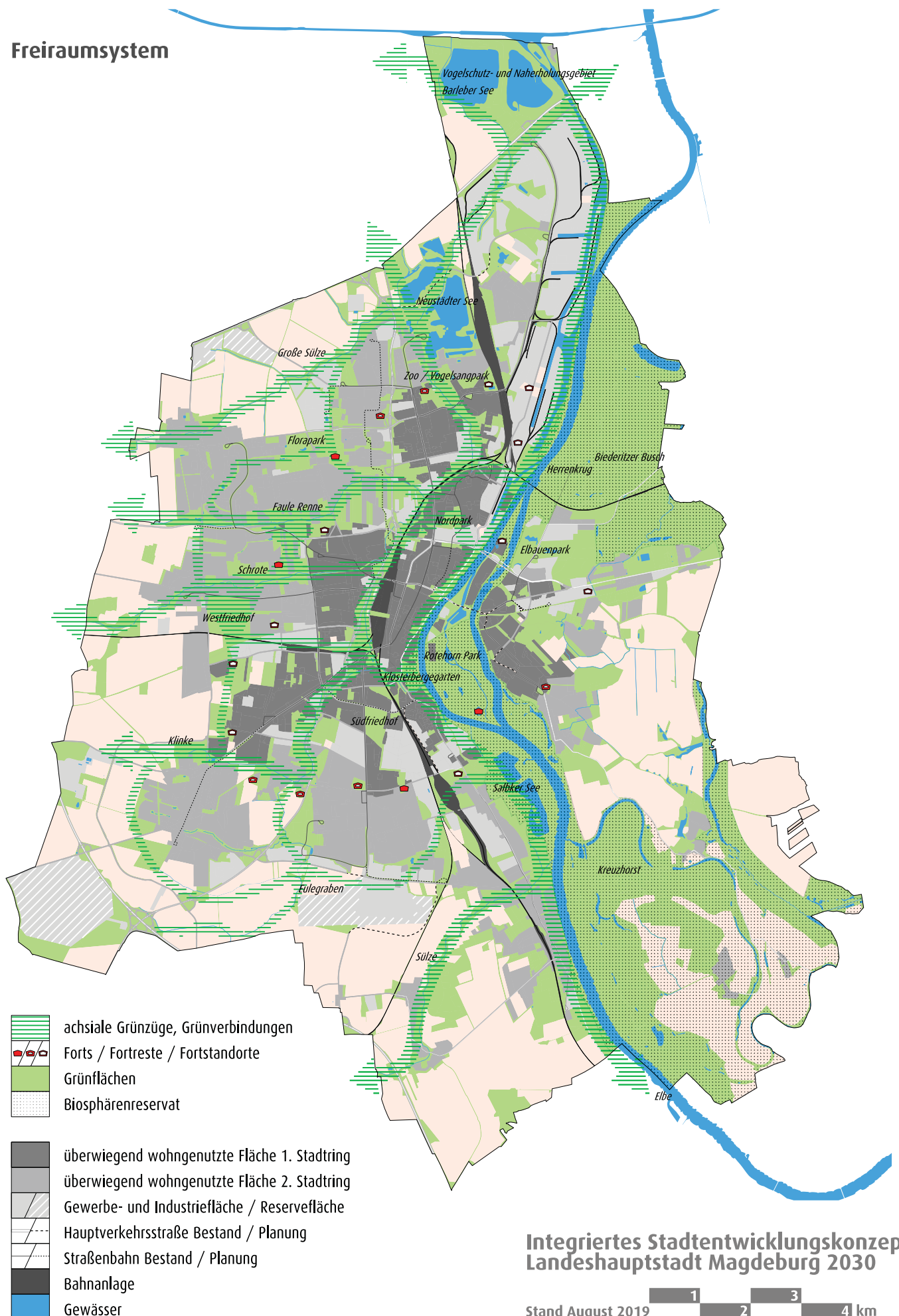
historische Bezüge bewahren. Grüne Infrastruktur erhalten, ausbauen sowie Stadt und Landschaft vernetzen.



Die Entwicklung einer grünen „Zellenstruktur“ ist im Grundsatz bereits im Grünordnungsplan von 1922 verankert. („Neu-Magdeburg, eine realistische Stadtbetrachtung“. Bruno Taut 1922)

⁸ Im Entwurf der neuen Stellplatzsatzung ist vorgesehen pro 5 Stellplätze die Pflanzung eines Baums zu verankern. In allen Bebauungsplänen sollen künftig Baumreihen bzw. Alleen vorgesehen werden.

Freiraumsystem



Freiflächenversorgung

Ziel: Jeder Magdeburgerin und jedem Magdeburger sollen mindestens 6 qm wohnungsnahes Grün für die Kurzzeiterholung in einer Distanz von höchstens 500 m zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollen pro Person mindestens 7 qm siedlungsnahes Grün für die ganztägige Erholung in einer Distanz von höchstens 1,5 km erreichbar sein.

In der Summe kann die Landeshauptstadt diese Zielgrößen bereits bieten. Auch die meisten Stadtteile bieten nähräumliche Grünflächen in großzügiger Dimension. In den Stadtteilen Stadtfeld-Ost, der Altstadt, der Alten Neustadt und Sudenburg ist ein Defizit an erholungswirksamen Grünflächen festzustellen. In den anderen Defizitstadtteilen Rothensee, Brückfeld, Neu Olvenstedt und Nordwest ist die leichtere Erreichbarkeit bestehender Grünflächen oder der offenen Landschaft die planerische Herausforderung.

Auch in versorgten Stadtteilen sind neue Freiflächen trotzdem denkbar, wenn sie im Zuge neuer Wohnbauprojekte entstehen, der Aufwertung besonderer Lagen dienen (Bsp. Elblage Südost), das Grünsystem in seiner Vernetzung stärken, das System der Klima-, Natur-, Landschafts- und Hochwasserschutzflächen stützen oder die Auswirkungen von Emittenten auf sensible Nutzungen mildern.

7.4 Spiel und Sport

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg bietet ihren rund 38.000 minderjährigen Bürgerinnen und Bürgern⁹ ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Netz von Spielräumen an. Jedes Kind soll einen barrierefreien und zumutbaren fußläufigen Zugang zu mindestens einem Spielplatz oder einer Freizeitfläche haben, ohne eine Hauptverkehrsstraße queren zu müssen. Angestrebt wird ein Flächenangebot von 10 qm/Kind.

Magdeburg unterhält aktuell 126 Spiel- und Bolzplätze im Stadtgebiet.¹⁰ Zwischen den Stadtteilen bestehen erhebliche Versorgungsunterschiede. Während das hochverdichtete Stadtfeld-Ost ein rechnerisches Defizit von 20.000qm aufweist, besteht in der Großsiedlung Neu Olvenstedt ein rechnerisches Überangebot von gut 22.000qm.

Dementsprechend hat der quantitative Ausbau von Kinderspielflächen in den Stadtteilen Stadtfeld-Ost, Cracau, Leipziger Straße und Nordwest Priorität. Neue Spielplätze erhalten nach Möglichkeit eine Mindestfläche von 1.500qm, um allen Altersgruppen Angebote unterbreiten zu können.

Beim Abbau öffentlicher Spielplätze bleiben die Flächen grundsätzlich als Grünflächen im Eigentum der Stadt. Bei Änderungen in den Kinderzahlen oder in der Verfügbarkeit der privaten Spielplätze bleibt eine Reaktivierung des Platzes möglich. Bei Abbau eines Spielplatzes werden nach Möglichkeit die benachbarten Plätze aufgewertet.

Die Entwicklung der Kinderzahlen in den Quartieren, aber auch die tatsächliche Zugänglichkeit privater Spielplätze wird regelmäßig geprüft. Die Landeshauptstadt aktualisiert ihr Spielplatzkonzept alle 4 bis 5 Jahre.

Leitbildbaustein

Kultur und Sport für alle:

Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten

⁹ zum 31.12.2018.

¹⁰ Das Spielplatzkonzept mit einer aktualisierten Angebotsbilanz wird derzeit durch den Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe mit dem Zielhorizont 2020-25 (2030) fortgeschrieben.

Der Sport in Magdeburg ist gekennzeichnet von einer sehr gut entwickelten sportlichen Infrastruktur (Sportstätten und Bewegungsräume) und Sportkompetenz (Sportpolitik u. -organisation). Es gibt vielfältige Möglichkeiten für den Breiten-, Freizeit-, Leistungs- und individuellen Sport, qualitativ hochwertigen Schul- und Hochschulsport und Sportveranstaltungen. 186 eingetragene Sportvereine zählt die Stadt.

Im Leistungssport kann Magdeburg mit dem Olympiastützpunkt, den angeschlossenen Bundesstützpunkten und den beiden leistungsorientierten Sportvereinen SCM und 1. FCM auf langjährige Traditionen verweisen. Das Sportgymnasium und die Sportsekundarschule sowie die vorhandene Infrastruktur bieten ein enormes Potential für die Zukunft.

Veränderte Rahmenbedingungen wie gewandelte Sportbedürfnisse, die demografische Entwicklung sowie eingeschränkte finanzielle Mittel zeigen einen Bedarf an multifunktional nutzbaren Sport- und Bewegungsräumen und bezahlbaren Sportangeboten für alle Nutzergruppen.

7.5 Verkehr

Überregionale Anbindung

Im Fern- und Regionalverkehr der Bahn bestehen Direktverbindungen u.a.

- per Intercity stündlich nach Hannover, Halle und Leipzig, dabei im Zweistundentakt jeweils nach Köln und Oldenburg (Oldb),
- im Regionalverkehr halbstündlich nach Dessau und Halberstadt, stündlich nach Potsdam und Berlin bzw. weiter nach Cottbus sowie im Zweistundentakt u.a. nach Erfurt.

Darüber hinaus ist Magdeburg Knotenpunkt des sachsen-anhaltischen Regionalverkehrs.

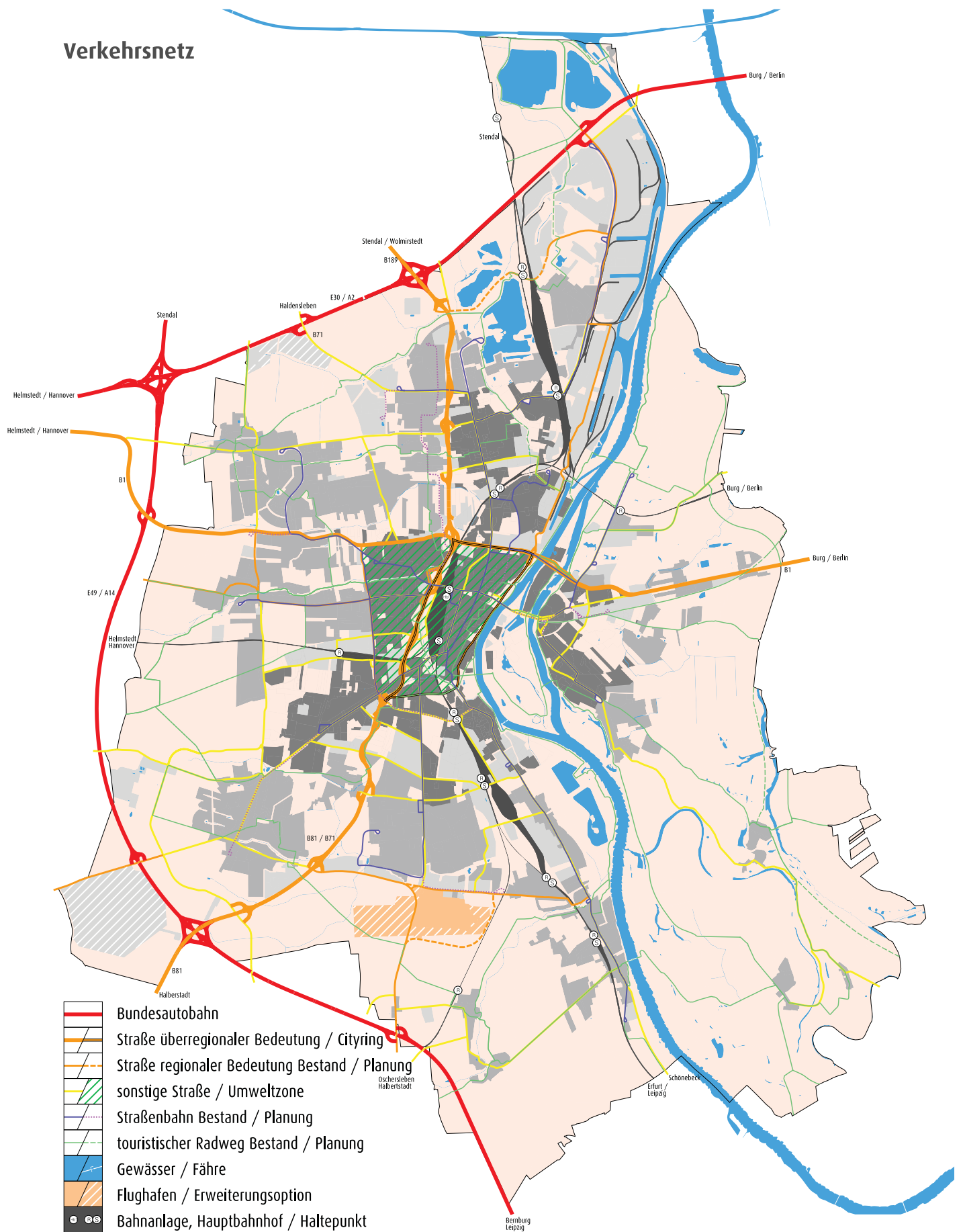
Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt sich für die Verbesserung der Erreichbarkeit im schienengebundenen Fernverkehr ein.

Die überregionale Straßenanbindung der Landeshauptstadt über die Bundesautobahn E30 / A2 Hannover-Berlin, der E49 / A14 Halle-Magdeburg, mit in Bau befindlicher Verlängerung nach Schwerin, sowie der Bundesstraßen 1, 71, 81 und 189 ist hervorragend. Weitere überlokal relevante Straßenachsen führen als Radialen in die innere Stadt bzw. umschließen die Altstadt als Ring.

Am Zentralen Omnibusbahnhof in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptbahnhof bestehen Fernbusverbindungen ins weitere Bundesgebiet und zu internationalen Zielen.

Der Hafen im Norden der Stadt hat vor allem wirtschaftliche Bedeutung als trimodaler Güterumschlagplatz zwischen Wasserstraßen (Elbe, Mittellandkanal und Elbe-Havel-Kanal mit Wasserstraßenkreuz und Schiffshebewerk), Gleisnetz der Bahn und Straße (A2, A14 sowie Bundesstraßen). Mittelfristig soll der Industriehafen von den schwankenden Wasserständen der Elbe unabhängig nutzbar werden, um hafenauffine Industrieansiedlungen zu befördern.

Verkehrsnetz



Integriertes Stadtentwicklungskonzept Landeshauptstadt Magdeburg 2030

Stand August 2019



Der Flugplatz Magdeburg, verpachtet an eine private Betriebsgesellschaft, dient hauptsächlich dem Freizeit- und Privatflugverkehr. Nur in geringem Maße findet Geschäftsflugverkehr statt. Für den Flugplatz Magdeburg liegt seit dem Jahr 2000 ein Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau vor. Insbesondere durch die Erweiterung der Landebahn auf 1.800 m sollen die derzeitigen Nutzungsbeschränkungen reduziert werden. Dazu wäre die Neutrassierung der Leipziger Chaussee (L50) erforderlich.

Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt bei der Weiterentwicklung der innerstädtischen Mobilität auf folgende Ziele¹¹:

- chancengleicher und diskriminierungsfreier Zugang zur Mobilität in Magdeburg für alle Menschen;
- Gewährleistung und Sicherung der dauerhaften Finanzierbarkeit des Verkehrssystems;
- ein Maximum an Mobilität und ein Minimum an umweltschädlichem Verkehr – „Stadt der kurzen Wege“;
- Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und Verkehrsarten;
- Städtebauliche Integration des Verkehrs;
- Minderung von Umweltbelastungen und Verbesserung des Stadtklimas;
- Sicherung bzw. Optimierung der Funktionsfähigkeit von Wirtschafts- und Güterverkehr.

Der öffentliche Nahverkehr in der Stadt und ihrem Umland, dessen Entwicklung in einem Nahverkehrsplan festgeschrieben ist, baut auf S-Bahn, Straßenbahn und Busse. Die S-Bahn bedient im Stadtgebiet 9 Haltepunkte und bindet darüber hinaus Schönebeck im Süden und Stendal sowie Wittenberge im Norden an das Nahverkehrssystem der Landeshauptstadt an. Weitere Magdeburger Verkehrshalte im Regionalverkehr sind Magdeburg-Neustadt, Herrenkrug, Sudenburg und Buckau sowie der Haltepunkt Beyendorf-Sohlen.

Das Straßenbahnnetz besteht aus axialen Trassen mit den zentralen Knotenpunkten Alter Markt/Allee-Center, Damaschkeplatz und Hasselbachplatz, die von neun Linien bedient werden. Mit den Verlängerungen der Linien 1 über Milchweg bis IKEA und der Linie 9 bis Neu-Reform ist das Netz in den letzten Jahren weiter gewachsen. Bereits in Bau oder planfestgestellt sind die weiteren Bauabschnitte 4-7 des Gesamtprojektes 2. Nord-Süd-Verbindung.

Das Busnetz der Stadt dient vor allem als Zubringersystem zum schienengebundenen Nahverkehr.

Handlungsfelder:

- Umsetzung der beschlossenen Maßnahmenpakete des Verkehrsentwicklungsplans VEP 2030plus.
- Magdeburg plant den weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes.

¹¹ Verkehrsentwicklungsplan Magdeburg 2030plus, Baustein 2: Ziele, (SR 207-007 (VI) 14) Stand Dezember 2014.

- Die Intensivierung von Wohn- und Nutzungsdichte wird mit Vorrang entlang der Trassen des schienengebundenen Nahverkehrs angestrebt.
- Magdeburg setzt sich für barrierefreie Zugänge zum öffentlichen Nahverkehr ein. Dazu zählt der barrierefreie Ausbau von 3-4 Haltestellen pro Jahr, gemäß Magdeburger Standard vorrangig bei Trassenumbau.

Vorbehaltlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen sind weitere Straßenbahnkorridore angedacht:

- durch die Jakobstraße,
- die Verlängerung der Trasse Halberstädter Chaussee bis nach Ottersleben,
- die Anbindung des „Flora Park“,
- die Verlängerung der Trasse Leipziger Chaussee – Flugplatz – Lüttgen Salbke,
- die Verlängerung der Trasse Neuer Rennweg, Haltestelle Drosselstieg, Wendeanlage Neuer Rennweg südwestlich Kümmelsberg,

Magdeburg fördert den Radverkehr und seine Kombination mit anderen Verkehrsarten des Umweltverbundes.

Handlungsfelder:

- Fortschreibung Radverkehrskonzept.
- Weiterentwicklung, Erhalt und Ertüchtigung des innerstädtischen und innenstadtnahen Radverkehrsnetzes.
- Einrichtung diebstahlsicherer und witterungsgeschützter Radabstellanlagen an Schnittstellen mit dem ÖPNV (Bike & Ride) und an öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Einrichtungen.
- Freigabe aller geeigneten Einbahnstraßen für den Zweirichtungsradverkehr.

Zur Stärkung des Fußverkehrs unter den Verkehrsarten setzt Magdeburg auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung von Straßen und Plätzen. Der Abbau von Wegebarrieren, die Sicherung komfortabler Wegebreiten oder auch die Optimierung von Ampelschaltungen soll mit Vorrang in einem zu definierenden Hauptfußwegenetz angegangen werden.

Das innerstädtische Straßennetz ist aus Sicht des motorisierten Individualverkehrs leistungsstark und im Wesentlichen auch für zukünftige Bedarfe ausreichend. Der Erhalt des Ausbauniveaus hat Vorrang vor Netzerweiterungen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat einen Lärmaktionsplan aufgestellt, der Vorhaben zur Minderung der verkehrsbedingter Lärmbelastung insbesondere in Hauptverkehrsstraßen mit hohem Anwohneranteil umfasst.

Die Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG betreiben zurzeit im Stadtgebiet sechs E-Tankstellen und bieten selber 30 Elektroautos im Leasingmodell an. Darüber hinaus verleihen die Städtischen Werke Pedelecs und unterhalten eine entsprechende Ladesäule.

Mittels einer schriftlichen Absichtserklärung hat die Landeshauptstadt ihre Beteiligung an universitären Entwicklungsprojekten wie dem ‚Autonomen Lastenrad‘ oder dem ‚Autonomen Busfahren‘ zugesagt.

Handlungsfelder und Schlüsselmaßnahmen:

- Bau der Untertunnelung der Ernst-Reuter-Allee zur Entflechtung des motorisierten Individualverkehrs vom öffentlichen Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr im Zuge des Ausbaus des Eisenbahnknotens Magdeburg.
- Entlastung der südöstlichen Stadtteile vom Durchgangs- und Wirtschaftsverkehr.
- Sukzessive Komplettierung der flächendeckenden Tempo 30 Regelungen in Wohnquartieren abseits der Hauptverkehrsstraßen.
- Über entsprechende verkehrsrechtliche Regelungen und Standortausweisungen nutzungslimitierter Stellplätze und Plätze für Ladesäulen unterstützt Magdeburg sowohl Modelle des Car-Sharings als auch den Ausbau der Elektromobilität.
- Stadtverträgliche und bedarfsgerechte Steuerung des ruhenden Verkehrs.
- Erarbeitung eines Strategiepapiers zur Verkehrsleitung bei Großveranstaltungen insbesondere auf der östlichen Elbseite.

7.6 Technische Infrastruktur und Digitalisierung

Ziel: Magdeburg setzt sich zum Ziel, seine technische Infrastruktur hinsichtlich Effizienz, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit entsprechend der veränderten Herausforderungen des Klimawandels und des demografischen Wandels aber auch der technischen Weiterentwicklungen und der Veränderungen des Stadtgefüges zu optimieren.

Leitbildbaustein

Klimagerechte und ökologische Stadt:

Energieverbrauch senken, Nutzung regenerativer Energien fördern, den negativen Folgen der Erderwärmung begegnen

Wärme

Magdeburg setzt auf die umweltfreundliche Fernwärme. In Magdeburg werden die nördlichen Großsiedlungen, Teile der Neuen Neustadt und der überwiegende Bereich der Altstadt durch erdgasbetriebene Heizwerke, ein Müllheizkraftwerk sowie ein Biomasseheizkraftwerk umweltfreundlich fernwärmeversorgt. Zwei Reservekraftwerke stehen für Spitzenbedarfe oder bei Produktionsengpässen bereit. Das Fernwärmenetz wird weiter ausgebaut. Seit 2010 hat sich das Netz von 100 km auf 112 km erweitert, der Fernwärmeabsatz hat sich um fast 20 % auf 394 GWh/a erhöht. Die Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG planen durch die Erschließung weiterer Wohngebiete einen weiteren Anstieg des Absatzes auf 470 GWh/a bis zum Jahr 2030.

Das Fernwärmenetz wird ergänzt durch eine Vielzahl dezentraler Wärmeerzeugungsanlagen, einige mit Versorgungsfunktion für das nähere Umfeld (Nahwärme), andere ausschließlich auf das Objekt des Standortes bezogen.

Über ihre Städtischen Werke experimentiert die Landeshauptstadt mit einer Wärmeversorgung neuer Einzelhausgebiete mittels Überschussstrom.

Wasser

Die Landeshauptstadt ist eingebunden in ein überregionales Verbundsystem der Wasserversorgung, das ein hohes Maß an Versorgungssicherheit gewährleistet. Drei Fernleitungen transportieren das Frischwasser vom Wasserwerk Colbitz im Ohrekreis in die Landeshauptstadt. Die Weiterleitung innerhalb der Stadt erfolgt über ein System von 1.200 km Leitungen der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co.KG.

Der Wasserverbrauch in der Landeshauptstadt steigt, nach einem starken Rückgang gegenüber 1990, wieder an. Pro Kopf und Tag hat er sich von 108 l in 2010 auf 115 l in 2017 erhöht. Auch die Länge des Frischwassernetzes ist in Summe gewachsen, trotz gleichzeitig hoher Investitionen der Städtischen Werke in der vergangenen Dekade zur Netzentflechtung und Leitungskürzung in den Magdeburger Stadtumbaugebieten.

Gleiches gilt für die über 1.000 km Abwasserkanäle der Stadt – 408 km Mischwasserkanäle in den älteren Siedlungsgebieten und getrennte Abführung von Regen- und Schmutzwasser in den jüngeren Quartieren. Die Abwässer werden über Druckleitungen dem vollbiologischen Klärwerk Magdeburg/Gerwisch im Landkreis Jerichower Land zugeführt und nach der Reinigung dem Vorfluter Elbe zugeleitet.

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg stellt sich auf häufigere Starkregenvorkommnisse ein und strebt eine weitgehend dezentrale Niederschlagswasserbeseitigung im direkten Umfeld als ein Aspekt der ökologischen Stadterneuerung an.

Handlungsfelder:

- Bei neuen Erschließungsmaßnahmen wird vorwiegend das Trennsystem für die Abwasserentsorgung gewählt.
- Das Niederschlagswasser wird, so weit wie möglich, vor Ort zurückgehalten oder versickert, um den Aufwand für die Wasserableitung zu minimieren und die aufnehmenden Gewässer hydraulisch und stofflich zu entlasten.
- Private Grundstückseigner müssen Regenwasser auf ihrem Grundstück versickern lassen. Nur wenn nachgewiesen werden kann, dass dies nicht möglich ist, wird eine Einleitgenehmigung für Regenwasser erteilt.
- Bei städtebaulichen Planungen wird dem Niederschlagswasser mehr Raum gegeben (z.B. multifunktional genutzte Grünflächen, Notwasserwege, Straßen als Speicherraum, bauleitplanerische Festsetzung von Mindestgrundstücksgrößen).

Strom

Die Stromversorgung der Landeshauptstadt erfolgt überwiegend durch Fremdeinspeiser des Verbundnetzes überregionaler Hochspannungstrassen, die über die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co.KG lokal verteilt werden.

Ca. ein Fünftel ihres Strombedarfes produziert die Stadt selber, über Biomasse- und Müllverbrennung sowie Wasser-, Wind- und Sonnenenergie und kleinere Blockheizkraftwerke.

Die Städtischen Werke gehen perspektivisch von einem Ausbaubedarf des Strom-Verteilernetzes aus, analog der Zunahme individueller Wallboxen zur Beladung von Elektrofahrzeugen.

Gas

Das gesamte Stadtgebiet exclusive der nördlichen Großwohnsiedlungen ist mit emissionsarmem Erdgas versorgt, das über das Erdgas-Verbundnetz die Stadt erreicht und ab den vier Übergaberegelsstationen durch die Städtischen Werke lokal verteilt wird.

Abfallverwertung und -beseitigung

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg verfolgt eine Strategie der Abfallvermeidung und des Ausbaus des Kreislaufwirtschaftssystems.

Aktuell ist ein neues Abfallwirtschaftskonzept für die Landeshauptstadt in Arbeit.

Die Stadt betreibt die Wertstoffhöfe Cracauer Anger, Silberbergweg und Wertstoffhof / Deponie Hängelsberge. Auf den Wertstoffhöfen werden die Abfälle getrennt gesammelt und die verschiedenen Fraktionen einer Verwertung zugeführt.

Die Landeshauptstadt ist über ihren Abfallwirtschaftsbetrieb Partner der Kampagne „Wir für Bio“, mit der die Verwertbarkeit des Bioabfalls vor allem durch die Reduzierung des Plastikanteils erhöht werden soll.

Bis Ende 2023 ist der Betrieb der Deponie Hängelsberge im Stadtteil Ottersleben als Baustein des Entsorgungs- und Verwertungssystems der Stadt genehmigt.

Der Restabfall der Landeshauptstadt Magdeburg wird thermisch verwertet.

Handlungsfelder:

- Ausbau des Wertstoffhofes Silberbergweg, einschließlich Schadstoffannahme.
- Erweiterung der Deponie Hängelsberge.
- Reduzierung des Bioabfallanteils im Restabfall.

Digitalisierung

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg profiliert sich als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensstandort mit hoher digitaler Kompetenz.

Bei der Digitalisierung setzt die Landeshauptstadt für die nächsten Jahre folgende Schwerpunkte:

- Mit einem Masterplan E-Government verfolgt die Verwaltung der Landeshauptstadt das Ziel, ihre Leistungen fachübergreifend auch digital anzubieten.
- Der Innenstadthandel soll durch eine Unterstützung bei der Entwicklung des Online-handels (E-Commerce) gestärkt werden.
- Der Mittelstand soll durch das ‚Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum‘ sowie das ‚Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0 Sachsen-Anhalt‘ für das Thema Digitalisierung sensibilisiert und in der praktischen Umsetzung unterstützt werden.
- Digitale Produkte, Dienstleistungen und Projekte der Magdeburger Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen miteinander vernetzt werden.
- Über den Ausbau entsprechender Beteiligungsformen soll die Akzeptanz gegenüber der Digitalisierung bei den Magdeburgerinnen und Magdeburgern gestärkt werden.

Entsprechend wird die erforderliche Breitbandinfrastruktur optimiert.

Im Stadtgebiet sind derzeit die Deutsche Telekom AG, Vodafone Kabeldeutschland, die MDDSL GmbH sowie, als größter Versorger mit über 90.000 Haushalten, die MDCC GmbH als Telekommunikationsanbieter mit eigener Infrastruktur aktiv.

Das Stadtgebiet der Landeshauptstadt Magdeburg weist überwiegend eine Breitbandversorgung mit 30 Mbit/s auf.

Die Gewerbe- und Industriegebiete verfügen großflächig über Glasfaseranschlüsse und sind damit zukunftsfähig versorgt. Bei Bedarf werden weitere Standorte entsprechend erschlossen.

Im Geschosswohnungsbau gibt es grundsätzlich keine Unterversorgung. Hier sind bei freier Anbieterwahl Versorgungsraten von 500 MBit/s im Download möglich.

In den Eigenheimstandorten bzw. in dörflichen Ortslagen gibt es Standorte, welche nur durch einen Anbieter versorgt werden. Durch den Einsatz der Brückentechnologie Vektoringtechnik kann in räumlicher Nähe zu den Kabelverzweiger eine Versorgung mit 50 bis 100 Mbit/s erreicht werden. Bei abseits liegenden Standorten kann die Versorgungsrate weniger als 30 MBit/s betragen. Bei Bedarfsmeldungen werden Lösungen mit den Anbietern besprochen.

Die Versorgung mit Funkbreitband - LTE - ist im Stadtgebiet flächendeckend gewährleistet.

Alle Schulen im Land Sachsen-Anhalt sollen bis 2021 an das Landesdatennetz angeschlossen werden. Damit ist nach der Umsetzung eine sichere Breitbandanbindung gewährleistet.

Handlungsfelder:

- Die Landeshauptstadt Magdeburg erarbeitet ein Konzept „Smart City“.
- Die Landeshauptstadt strebt eine flächendeckende Glasfaserversorgung in Vorbereitung des Mobilfunknetzes 5 G an.
- Bei der Erneuerung von Straßen und beim Neubaugebieten werden Glasfaserleitungen, mindestens aber Leerrohre für eine spätere Erschließung verlegt.
- Die Landeshauptstadt unterstützt die Landesinitiative zum Anschluss aller Schulen an das Landesdatennetz durch eine entsprechende Ausstattung der Schulen.



Foto: Landeshauptstadt
Magdeburg